

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 50 (1924)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Schneefall  
**Autor:** Roelli, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457130>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Start! Vom Sturzhang in die Bahn,  
Steil hinab und glatt voran  
Durch Gestöber, Sturm und Eis —  
Halsbruch — oder ersten Preis!  
Eisig! Vorwärts! Doch geglitten  
Durch die dichte Menge mitten,  
Mitten!

Rasend donnert unsre Reise,  
Sausend gleiten wir die Gleise,  
Mann und Weib, wie Stahl und Erz!  
Eis spritzt uns durch Brust und Herz —  
Lachzend, schreiend! Selbst geritten,  
Wie vom Teufel, auf dem Schlitten —  
Bahn frei!

Achtung! Kurve! Bremsen! Biegen —  
Sprung und Aufsprall! Nacht nichts! Flie-  
Wie gelassen! Vorwärts, wenn [gen  
Hinter uns der Engländerman  
Bäuchlings wie ein Alligator,  
Uns ereilt als Triumphator,  
Sind wir —

Futsch! Er kommt! Er kommt! Er saust  
Pfeilschnell! Fester — Fuß und Faust!  
Angst und Wahnsinn jeden Blick!  
Hat er uns schon kalt am Genick?  
Gierig schnappt das Krokodil —  
Gott sei Dank! — Wir sind am Ziel!  
Tuhuh!

Carl Friedrich Wegand

### Von Frauen und Männern

— Früher flogen die Leute, die kein  
Geld hatten, an die Luft, und heute  
fliegen die Leute, die Geld haben, durch  
die Luft.

Das Wesen einer Frau gleicht dem  
Meere: man weiß nie, was in seiner  
Tiefe ruht.

Berühmte schwedische Sprachologen,  
die die Welt mit schwedischen Hand-  
schuhen anfassen, fanden bei einer  
Wortbedeutungs-Forschung, daß das  
Wort „Politik“ eigentlich „Polyptik“  
heißen soll, nach dem so angenehmen  
wie beliebten Schöztierchen „Polyp“.  
Da das Wort die gleiche Eigenschaft  
dieses Tieres hat, sich dort festzufaugen,  
wo es Blut wittert.

Alles hat und nimmt ein Ende, nur  
menschliche Dummheit wird noch die  
Ewigkeit überdauern.

Gott gab den Menschen Macht, daß  
sie mächtig werden; er behielt sich aber  
das Vorrecht, sie wieder klein zu  
machen.

Je schneller ein Triumphwagen  
fährt, desto größer die Gefahr, daß er  
an einem einzigen Stein umkippt. Silbe



„Es isch doch guet, das i dr Frau en Staubsuuger zur Biehnacht gshenkt ha. Tsetz chan-i doch, wenn's  
mi gluschtet, e Zigare rauche-n ohne das si's grad merkt.“

### Schneefall

Und war die Dämmerung lange hier  
und hing der Nebel im Revier — —  
heut ist die Freude! — schau hinaus:  
es schneit vor jedem Tor und Haus. —  
Es sind für die Kinder und seligen Frommen  
silberne Sterne vom Himmel gekommen —  
es tanzt für die Mädchen, so weit ich seh  
ein feiner und heiterer, singender Schnee.

Der ganze Himmel tanzt vor mir. Gans Roell

\*

### Der Besuch

Zu Professor Meiereder, dem Vor-  
sitzenden einer Prüfungskommission,  
kam ein junger Student, um sich vor-  
zustellen.

„Ist der Herr Professor daheim?“  
fragte er unter der Türe das öffnende  
Mädchen.

„Jawohl“, antwortete dieses.

„Nun,“ meinte da zaghaft der Stu-  
dent, „dann will ich nicht stören und  
komm' lieber ein andermal.“ G. Sch.

### Unter Freundinnen

„Die freiwillige Feuerwehr gibt  
morgen einen Maskenball; ich bin auch  
eingeladen, aber ich weiß gar nicht, als  
was ich gehen soll. Weißt du nicht et-  
was Passendes, Elli?“

„Gehe doch als alte Flamme!“

\*

### Aus der Schulstube

Wer in der Ostschweiz kennt nicht das  
altrenommierte Gasthaus zum „Ochsen“  
in Berneck, wo Metzgermeister Gallusser  
mit seiner freundlichen Gattin jahrzehnte-  
lang das Scepter führte. Im Saale dieses  
Gasthofes fand vor zirka 30 Jahren eine  
appenzellisch-rheintalische Lehrerkonferenz  
statt. Während ziemlich heftig über das  
Thema „Bezirksschulräte oder kantonales  
Inspektorat“ diskutiert wurde, klingelte  
das Telephon und ein Bezirksschulrat von  
Alfätten, der weit herum bekannte Wih-  
hold Posthalter Imholz, fragte an: „Sind  
wir schon abgeschlachtet?“ Die Antwort  
lautete: „Nein, der Ochsenmetzger ist noch  
nicht da.“